

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Kappen fliegen in die Luft, erschütternde Hurra's, hellklingende Jauchzer begrüßen die Boten des Todes.

Nach dem Überrennen der ersten langgestreckten Höhe westlich Oserdow setzt starkes Granatfeuer ein. Die vorzüglich eingeschossene russische Artillerie, welche die Entfernungen im Angriffsraume durch harmlose Zeichen (Strohpuppen, Holzkreuze) abgesteckt hat, kann nicht rasch genug den Aufsatz wechseln. Das sanft ansteigende, später ebene Gelände hätte sonst zur Vernichtung führen müssen. Wie ein Sturmwetter springen die Hessen durch die ausspritzende Erde.

Derbe, dem Feinde geltende Scherzworte fliegen als Antwort hinüber.

Die Blumenteufler, wie der Russe, nach der ersten Bekanntschaft, unsere mit dem zarten Edelweiß geschmückten Soldaten des 14. Korps nannte — sind nicht aufzuhalten.

Die Sonne brennt heiß, der Tornister drückt schmerzhaft, Durst quält, Kameraden fallen, bluten zwischen den Ackerfurchen, aber vorwärts treibt der herrliche Kampfgeist die Mpler.

Immer heran! näher heran! „Haar' will i' zwischen d'Händ' ham!“ — schreit es aus der, im verengten Angriffsstreifen, immer dichter werdenden Masse.

Wetteifernd um die Ehre, zuerst an den Feind zu kommen, übergreifen einander die Kompagnien mit gewaltigen Sprüngen. Fast spielend wird der 4 km tiefe, nun auch von der Infanterie mit Geschossen überschüttete Raum durchmessen. Es pfeift und singt in der Luft in allen Tonarten. Die sommerdürre Ebene ist mit tausenden dünner Staubsäulen bedeckt und über die Köpfe fauchen wie wilde Katzen die Artillerielagen.

Heldenmut schafft allerorts Heldentum.

Stehend, ihre unvermeidliche Tabakspfeife im Munde, schießen die Leute ihre Gewehre ab, um nach kurzer Schnaufrast weiterzustürmen.

Deckung gibt es keine. Aber was bekümmert das die schwarzen Hessen! Feigheit wäre es gewesen, auf die Sicherheit seiner Haut bedacht zu sein.

Die Wasserjacketen der Maschinengewehre dampfen, weiter dringt die Feuerwalze. Immer schwerer wird es den Offizieren, die Mannschaft zu einer Atempause und zum Gebrauche der Schußwaffe zu zwingen. Tollkühn, unwiderstehlich, trotz Tod und Verderben — als wollte jeder persönlich den Ausschlag geben und ein Loch bis Moskau in das riesige Zarenreich schlagen — geht es vorwärts.

Von den vorzüglich am Waldrande eingegrabenen Russen ist nichts zu sehen. Nur das sprühende Feuer verrät ihre Anwesenheit. Keiner der braven Soldaten denkt an die ungeheuer schwere Aufgabe, an die verzweifelt schlechte eigene Lage. Sehen, anpacken, fassen möchte man endlich den verkrochenen, unsichtbaren Feind.